Kids gehen auf Tuchfühlung

Montessorischüler aus Wittenberge schauen hinter die Kulissen der CNC-Präzisionsfertigung Ojinski in Rühstädt

Von Reik Anton und Vanessa Dudde

RÜHSTÄDT Woher kommen die Teile für Omas künstliche Hüfte? Was gehört alles in einen riesigen Schiffsdieselmotor? Diese Fragen wurden den Steppkes der Montessorischule Wittenberge beantwortet.

Am Mittwoch waren 15 Kinder der ersten bis dritten Klassenstufe bei der CNC-Präzisionsfertigung Ojinski GmbH in Rühstädt zu Besuch. Dort blickten sie hinter die Kulissen des Betriebs. "Die Kinder haben zum ersten Mal gesehen, wie Teile für Prothesen hergestellt werden. Die Neugier generell ist groß. Viele wollten alles anfassen", berichtet Geschäftsführerin Jana Ojinski. Von der Ausstellungsecke ging es zur Produktion, wo die "Igel", "Frösche" und "Eulen" dabei zusehen konnten, wie aus einem großen Stück Metall per CNC-Fräse ein viel kleineres mit einer speziellen Form wird. "Und sie haben gelernt, was mit den Resten von Metallspänen pas-



Ihren Namen kann Mara (hinten) an dieser Maschine auf das Gehäuse einer Taschenlampe gravieren lassen. Wie das geht zeigt ihr Silvio Zabel.

siert. Sie werden abgeholt, eingeschmolzen und zu anderen Produkten verarbeitet", erklärt Jana Ojinski. Danach schauten sich die Kinder die moderne Messtechnik an, mit deren Hilfe ein menschliches Haar untersucht wurde. "Es ist sechs Müdick", sagt Jana Ojinski. "Mir hat der Rundgang über das

Firmengelände sehr gefallen. Besonders toll finde ich die Taschenlampen mit unseren Namen", sagt der achtjährige Neo Haberecht aus der zweiten Klasse und zeigt stolz sein Geschenk vor. Jedes Kind bekam eine kleine Erinnerung an den Besuch in Rühstädt. Auch die neunjährige Mara Schmidt konnte ih-

ren Namen auf das Gehäuse ihrer Taschenlampe gravieren lassen. Mitarbeiter Silvio Zabel half dabei, den Namen über eine Computertastatur einzugeben. Dann schloss sich die Tür der Maschine und Mara konnte durch ein kleines Fenster den Gravurprozess verfolgen. "Ich kann den Betriebsbesuch anderen

Schülern empfehlen", sagt Mara lachend. Später wolle sie vielleicht mal Friseurin werden.

Auch Lehrerin Birgit Tröger war von dem Tag begeistert. "Es ist toll, dass die Kinder sehen, was hinter diesen Toren so passiert. Und auch für uns Erwachsene ist das eine interessante Sache." Vor allem für die Leiterin der Eulengruppe war der Firmenbesuch etwas Besonderes. "Ich habe selbst mal Zerspanungsfacharbeiter im Zahnradwerk gelernt. Aber im Vergleich zu damals hat sich so viel getan. Das ist alles Hightech", sagt Birgit Tröger.

Für die CNC-Präzisionsfertigung sind die Besuche, auch am Montag und Dienstag waren Montessorischüler da, ein Engagement für die Zukunft. "Es geht auch darum, den Kleinen zu zeigen, was es alles gibt. So können sie zeitig für Technik begeistert werden", sagt Jana Ojinski, die in diesem Jahr noch zwei neue Azubis für den Beruf des Werkzeugmechanikers in dem Familienbetrieb begrüßen wird.